

# **Resolution der Region Südthüringen/Coburg zur Neubaustrecke Nürnberg – Berlin**

## **Die Neubaustrecke Nürnberg – Berlin als Chance für die Region Südthüringen/ Coburg**

Voraussichtlich ab 2016 wird die ICE-Neubaustrecke Nürnberg – Berlin in Betrieb gehen. Diese führt durch die Region Südthüringen/Coburg. Mit dieser zukunftsfähigen, hochmodernen und umweltfreundlichen Verkehrsinfrastruktur für den Personen- und Güterverkehr hat die Region die einzigartige Chance, eine deutliche Steigerung der wirtschaftlichen Entwicklung zu erreichen. Dieser Standortvorteil kann zur Stabilisierung der Bevölkerungszahl einen wesentlichen Beitrag leisten.

Die ICE-Neubaustrecke ist Bestandteil des Transeuropäischen Netzes und schließt die Region Südthüringen/Coburg an Europas Wirtschaftszentren an. Die bisherige verkehrliche Randlage gehört damit der Vergangenheit an.

## **Situation mit Inbetriebnahme der ICE-Neubaustrecke in der Region Südthüringen/Coburg**

Die Landkreise Hildburghausen und große Teile des Landkreises Meiningen-Schmalkalden sind heute im Schienenverkehr Richtung Süden faktisch vom Fernverkehr abgehängt. Der Anschluss der Region Richtung Norden ist wegen des Querungszwanges des Thüringer Waldes gegenüber dem Individualverkehrsmittel nicht konkurrenzfähig. Der Landkreis Sonneberg ist Richtung Norden vollständig abgehängt. Die Region Südthüringen erhält auch mit dem Bau der ICE-Neubaustrecke keinen verbesserten Zugang zum ICE-Verkehr.

Die Region Coburg ist bis zur Inbetriebnahme der Neubaustrecke über den ICE-Halt Lichtenfels an den Schienenfernverkehr angeschlossen. Dieser entfällt mit der Inbetriebnahme der NBS vollständig. Seine Funktion wird dann der ICE-Halt Coburg übernehmen. Dieser wird nach den Planungen der DB-Fernverkehr jedoch nur je einmal morgens und abends angefahren und wird vom Fahrplan-Takt des ICE ausgenommen. Damit verschlechtert sich die Anbindung der Region Oberfranken gegenüber der heutigen Situation, obwohl 5 Mrd. EUR öffentliche Gelder investiert werden. Steigt nicht eine genügende große Anzahl von Fahrgästen in Coburg ein und aus, besteht die Gefahr, dass die Deutsche Bahn den ICE-Halt Coburg vollständig entfallen lässt. Fährt der ICE über Coburg, verliert er ca. 8-10 Minuten Fahrzeit. Deshalb hat die Deutsche Bahn ein starkes Interesse, den ICE-Halt Coburg möglichst wenig bzw. gar nicht anzufahren.

## **Aktivierung des Infrastrukturpotenzials ICE-Neubaustrecke zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region**

Damit Coburg ein dauerhafter ICE-Systemhalt wird, d.h. im Takt der ICE-Fahrten angefahren wird und damit das infrastrukturgerechte Potential zur Entwicklung der Region überhaupt ausschöpfen werden kann, muss die Anzahl der Fahrgäste in Coburg eine Größenordnung erreichen, die den Systemhalt Coburg für die DB attraktiv macht. Diese Steigerung der Fahrgastzahlen lässt sich nur durch die Schienenanbindung der Wirtschaftregion Südthüringen über eine direkte, komfortable und schnelle Zubringerstrecke zum ICE-Halt Coburg, dem einzigen in der Region Südthüringen/Coburg realisieren. Diese Verbindung existiert nicht.

## **Forderung**

Die Steigerung der Fahrgastzahlen für den ICE-Halt in der Region Südthüringen/ Coburg lässt sich nur durch die Reaktivierung der Werrabahn zwischen Eisfeld und Coburg und die Instandsetzung der Strecke zwischen Eisfeld und Eisenach erreichen. Damit wird ca. 300.000 Menschen der attraktive Zugang zum ICE ermöglicht. Eine dauerhafte Sicherung des ICE-Haltes Coburg wäre damit gewährleistet.

Zusätzlich hat die Reaktivierung der Werrabahn weitere Vorteile für die Region Südthüringen, da sie die Ost-West- Verbindung zwischen den Schnellbahntrassen Frankfurt-Hannover-Bremerhaven und München-Nürnberg-Berlin-Hamburg ist und damit zu einer erheblichen Verkürzung von Transportkosten und –zeiten im Personen- und Güterverkehr beiträgt.

**Die Unterzeichner der Resolution fordern die Reaktivierung der Werrabahn zwischen Coburg und Eisfeld und die Instandsetzung zwischen Eisfeld und Eisenach als Voraussetzung zur nachhaltigen Entwicklung der Region Südthüringen/ Coburg.**

**Das bedeutet für den Landkreis und die Stadt Coburg**

- ICE-System-Halt Coburg
- Aufwertung des Oberzentrums Coburg durch den Bahnknotenpunkt
- Verbesserung im Personen- und Güterverkehr nach Südthüringen und Richtung Nord- und Westdeutschland
- Aufbau des Schienen-Logistikdreiecks Coburg, Sonneberg, Eisfeld

**Das bedeutet für die Landkreis Hildburghausen und Meiningen-Schmalkalden und die Stadt Suhl**

- Die Landkreise Hildburghausen, Meiningen-Schmalkalden und die Stadt Suhl erhalten einen schnellen, komfortablen und umsteigefreien Zugang zum ICE über den Haltepunkt Coburg. Dies gilt insbesondere für die Verkehrsverbindungen nach Süddeutschland und Süd- und Südosteuropa.
- Verkürzung der Fahrzeiten im Schienenfern- und Nahverkehr in Richtung Süden um ca. 50% gegenüber heute
- Erhöhung der Fahrgastzahlen auf der Strecke Eisfeld – Meiningen - Grimmenthal, damit Minderung der Gefahr der Abbestellung der Verkehrsleistung
- Möglichkeit des Aufbaues des Schienen-Logistikdreiecks Coburg, Sonneberg, Eisfeld
- Möglichkeit der Steigerung des Fremdenverkehrs durch kurze Fahrzeiten nach Bayern (im Nah- und Fernverkehr)

**Das bedeutet für den Landkreis Sonneberg**

- Verdopplung der Zugverbindungen nach Coburg mit dem Zugang zum ICE, ohne Einkauf zusätzlicher Verkehrsleistung: zu einem über Neustadt und zum anderen über die Hinterlandbahn nach Eisfeld und mit der Werrabahn nach Coburg
- Erhöhung der Fahrgastzahlen auf der Strecke Eisfeld- Sonneberg, damit Minderung der Gefahr der Abbestellung der Verkehrsleistung
- Im Güterverkehr größeres Angebot von Zügen nach Anzahl und angebotenen Relationen durch die Zusammenarbeit der KV-Terminals in Sonneberg, Eisfeld und Coburg

**Die Unterzeichner fordern für die wirtschaftliche und demographische Entwicklung der landesgrenzen-überschreitenden Region Südthüringen/ Coburg die Reaktivierung der Werrabahn als Voraussetzung zur Aktivierung des Infrastrukturpotenzials ICE-Neubaustrecke**

**Rainer Bier**

---

**Name**

---

**Funktion**

---

**Ort, Datum**